



Münsterberger Anzeiger

Blatt.

No. 20

den 15. Mai

1840.

Bekanntmachung des Magistrats.

Auf Requisition des Wohlwollenden Königl. Prinzlichen Forstamtes zu Heinrichau, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien den dasigen Forstoffizianten den Gebrauch der Waffen bei dem Forst- und Jagdschutz verliehen haben.
Münsterberg, den 9. Mai 1840.

Großes Familienunglück durch Trunksucht.

Eingefandt.

„Wollen Sie mir einen Pfennig geben?“ redete mich ein kleiner zerlumpter Knabe an, als ich an einer Thür vorüberging, an der er saß.

Es lag etwas so wenig Bettelhaftes in dem Tone und dem Wesen des Bittenden, daß ich stehen blieb, und in die Tasche griff.

Ich sah dem Knaben ins Gesicht; es lag darin bereits so viel Verstand, daß ich noch aufmerksam wurde. Während ich ihm das Geldstück in die Hand gab, fragte ich ihn, wo er wohne.

„In einem Hofe jenseit der Brücke,“ antwortete er.

„Mit Deiner Mutter?“

„Ja, und mit dem Vater u. den Schwestern.“

Ich trat näher, um mehr zu erforschen und in wenig Minuten hatte ich so viel gehört, daß ich mich entschloß, den Knaben nach Hause zu begleiten. Wir gingen über die Blachfriesbrücke, durch verschiedene Gäßchen und Höfe und blieben endlich vor einer kleinen Hütte stehen, die schon von außen als die Wohnung tiefster Armuth und des gräßlichsten Elends erkannt werden konnte. Der Knabe öffnete die Thür und wir traten ein.

In der Mitte der Stube oder vielmehr eines von vier Wänden geschlossenen Raumes saß auf dem Fußboden, auf dem Reste eines Teppichs eine junge Frau von etwa fünf bis sechs- undzwanzig Jahren. In ihren Armen lag ein ganz junges Kind, und in einem Winkel kauerten drei andere, deren Weinen durch meinen Eintritt zum Theil unterbrochen wurde.

Die Mutter richtete ihren Kopf von dem Säuglinge empor, als ich zu ihr trat. Ich entschuldigte mich, daß ich mir die Freiheit genommen, mich in ihre Sorgen einzubringen. Sie